

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 123 (2009)

Heft: 1

Artikel: Das Wappen der neuen Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann

Autor: Kälin, Rolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-746949>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Wappen der neuen Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann

ROLF KÄLIN

Die Restrukturierung der Gemeinden in der Schweiz nimmt weiter ihren Lauf. Am 30. November 2008 wurde mit einem positiven Abstimmungsergebnis eine lange Vorbereitungsphase abgeschlossen. Die Stimmbürger der beiden Gemeinden Wildhaus und Alt St. Johann sagten ja zu einer Vereinigung ihrer beiden Kommunen zur neuen Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann.¹

Alt St. Johann

Alt St. Johann gründet auf dem gleichnamigen Kloster. Vor 1152 durch eine Schenkung Wenzels von Ganterswil an die beiden Waldbrüder Milo und Thüning gegründet und durch Benediktiner aus dem Kloster Trub bevölkert, wird das Kloster St. Johann erstmals 1152 erwähnt. Im 14. Jahrhundert in den Händen der Herzöge von Österreich, im 15. Jahrhundert wiederum bei den Grafen von Toggenburg wie schon zwei Jahrhunderte zuvor, ging das Kloster durch Kauf im Jahre 1468 an den Abt von St. Gallen. Nach den Reformationswirren, welche unter anderem in der Absetzung des letzten Abtes gipfelten, erfolgte am 3. November 1555 die Inkorporation von St. Johann in das Kloster St. Gallen.

Zu Beginn des 17. Jahrhunderts entschloss sich Abt Bernhard II., das Kloster talabwärts in die Nähe des Dorfes Nesslau zu verlegen und als Neu-St. Johann neu aufzubauen.²

Der Patron des Klosters St. Johann, der Hl. Johannes der Täufer, fand schliesslich Aufnahme in das Wappen der Gemeinde.

Das Konventsiegel, das 1294 erstmals erscheint und das bis zum Untergang des Stifts gebraucht wurde, zeigt das nimbierte Brustbild

des Heiligen Johannes, dessen Rechte eine Scheibe mit dem Lamm Gottes hält, während die Linke ausgebreitet vor der Brust liegt. Die von einem Doppelkreis eingefasste Umschrift lautet: S. CAPITVLI SCTI JOHANNIS.³

Diese Darstellung wurde für das Wappen der Gemeinde übernommen und durch Gemeinderatsbeschlüsse vom 17. Juni 1937 sowie vom 27. Mai 1986 bestätigt. Die Blasonierung des Wappens lautet wie folgt: In Blau die halbe Figur von Johannes dem Täufer in silberhärenem Gewand mit silbernem Nimbus, in der Rechten in rotem Medaillon das silberne Agnus Dei mit silbernem Kreuz.⁴

Wildhaus

Wildhaus war in den Anfängen der Besiedlung nach der rheintalisch-rätischen Seite orientiert und unterstand im 12. Jahrhundert den Freiherren von Sax als Lehen des Klosters Einsiedeln. Von deren festem Haus, der Wildenburg, erhielt die Gemarkung frühzeitig den Namen *Wildenbus* und ging mit der Wildenburg 1313 an die Toggenburger über. Unter der Einwirkung des hier gebürtigen Ulrich Zwingli fand die Reformation schon 1524 Eingang in Wildhaus. Der religiöse Gegensatz zum Landesherrn zeitigte jahrelange politische Anstände und Gewaltsamkeiten. Den Höhepunkt erreichten diese, als die Protestanten 1617 einen ihnen unbequemen Taufstein beseitigt hatten.⁵

Als Grundlage des Gemeindewappens diente das Wappen der ehemaligen Obervogtei Wildhaus. Bereits im 16. Jahrhundert ist ein Schafbergmotiv⁶ mit einer Gemse

¹ <http://www.toggenburgertagblatt.ch/lokales/toggenburg/tt-ob/art242,1217925>, abgerufen am 1. Dezember 2008.

² Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz (HBL), Band VI, 1931, S. 71 f.

³ Henggeler P. Rudolf OSB, Die Siegel der Äbte der Benediktinerabtei St. Johann im Toggenburg, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 1959, S. 45 und 47.

⁴ St. Galler Wappenbuch – Das Staatswappen und die Wappen der politischen Gemeinden, herausgegeben vom Departement des Innern des Kantons St. Gallen, 1991, S. 86.

⁵ HBL, Bd. VII, 1934, S. 538.

⁶ Der Schafberg ist der Hausberg der Gemeinde Wildhaus.



Die Wappen der ehemaligen Gemeinden Alt St. Johann und Wildhaus (Zeichnungen von Fritz Brunner für das St. Galler Wappenbuch, 1975) rechts flankiert vom Wappen der neuen Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann (Entwurf und Ausführung R. Kälin, 2008).

belegt.⁷ Dieses Wappen wurde dann nach Annahme von zahlreichen Änderungen mit Gemeinderatsbeschlüssen vom 1. Juni 1939 sowie vom 10. Juni 1986 bestätigt und blasoniert sich wie folgt: In Silber auf grünem Boden schwarzer Steinbock auf natürlichem Felsen, beseitet von je einer grünen Tanne.⁸

Wildhaus-Alt. St. Johann

Der Name der neuen Gemeinde wurde, gestützt auf eine Umfrage bei der Bevölkerung, auf Wildhaus-Alt. St. Johann festgelegt. Mit dem Doppelnamen konnten sich alle identifizieren.

Mehr Diskussionen ergaben sich bei der Schaffung des neuen Gemeindewappens.

Ursprünglich wollte man auf Figuren wie beispielsweise den erst in den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts in das Wildhauserwappen aufgenommenen Steinbock verzichten. Doch mussten die Verantwortlichen nach der ersten Umfrage mit drei Wappenvorschlägen

noch einmal über die Bücher gehen, denn in Wildhaus konnte man sich nicht mit einem Wappen ohne den Steinbock anfreunden. Nach der zweiten Runde stand dann fest, für welches Wappen sich die Bürger der beiden Gemeinden entschieden hatten.

Das neue Gemeindewappen blasoniert sich nun wie folgt: Gespalten von Blau mit einem endgetatzten silbernen Kreuz über einem zweifach schwarz gewellten silbernen Wellenbalken und von Silber mit einem auf einem grünen Berg stehenden schwarzen Steinbock.

So fanden die wichtigsten Symbole Aufnahme in das neue Wappen. Das Kreuz weist auf Alt St. Johann, das Kloster und dessen Patron, den Hl. Johannes den Täufer, hin. Der Wellenbalken steht für die Thur. Die Vereinfachung des ursprünglichen Wappens von Wildhaus ohne Tannen und bereinigte Tingierung des Felsens respektive Bergs lässt schliesslich auch lieb und teuer gewordenen Wappenfiguren den gewünschten Raum.

Anschrift des Autors: Rolf Kälin
Schwanenstrasse 38
CH-8840 Einsiedeln

⁷ Vogler Werner, Die Wappen der stift-st. gallischen Ämter und Herrschaften, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 1983, S. 80 und 83.

⁸ St. Galler Wappenbuch, S. 85.

Die Redaktion dankt der Gemeinde herzlich für die Farbtafel.

Zusammenfassung

Mit der Abstimmung vom 30. November 2008 nahm die Restrukturierung der Gemeinden in der Schweiz weiter ihren Lauf. Die Stimmbürger von Alt St. Johann und Wildhaus sagten ja zum Zusammenschluss ihrer beiden Gemeinden.

Für die neue Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann wurde auch ein neues Wappen geschaffen. Dieses orientiert sich an den ursprünglichen Gemeindewappen und beschreibt sich wie folgt: Gespalten von Blau mit einem endgetatzten silbernen Kreuz über einem zweifach schwarz gewellten silbernen Wellenbalken und von Silber mit einem auf einem grünen Berg stehenden schwarzen Steinbock.

Das Kreuz weist auf Alt St. Johann, das Kloster und dessen Patron, den Hl. Johannes den Täufer, hin. Der Wellenbalken steht für die Thur. Der Steinbock entstammt dem ehemaligen Gemeindewappen von Wildhaus.

Résumé

Les armoiries de la nouvelle commune de Wildhaus-Alt St. Johann (SG)

La restructuration des communes a repris son cours en Suisse après la votation du 30 novembre 2008. Ce jour-là, les électeurs de Alt St. Johann et de Wildhaus ont dit oui à la fusion de leurs deux communes.

On créa également des armes neuves pour la nouvelle commune de Wildhaus-Alt St. Johann. Celles-ci sont dérivées des anciennes armoiries de ces communes et se blasonnent: *parti, au I d'azur à une croix pattée d'argent sur une fasce d'argent ondée à deux traits de sable, au II d'argent au bouquetin de sable sur un mont de sinople.*

La croix renvoie à Alt St. Johann, le monastère et son patron, saint Jean-Baptiste. La fasce ondée symbolise la rivière Thur et le bouquetin provient des anciennes armoiries de Wildhaus.